

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

108 (15.9.1883)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 108.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. September

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Septbr. (Karlsru. Btg.) Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich Montag, 10. September, früh 7½ Uhr, von der Mainau auf drei Tage zu den Manövern der 29. Division nach Salem. Dort traf der Großherzog um 8½ Uhr ein und wurde von dem kommandirenden General des 14. Armee-corps, General der Infanterie von Obernitz, sowie von dem Kommandeur der 29. Division, Generalleutnant von Berken, empfangen. Seine königliche Hoheit wohnten hierauf von 9 Uhr ab auf dem nahegelegenen Manöverfelde den über Rickenbach nach Rippertsreuth hin sich ausdehnenden Übungen, bei welchen die Generalmajors von Dittfurth und von Reibnitz, Kommandeure der 57. resp. 58. Infanterie-Brigade, führten, bis zu deren Schlusse um 2 Nachmittags bei. An den beiden folgenden Tagen fanden, jeweils um 8½ Uhr früh beginnend, Divisionsmanöver gegen einen markirten Feind statt, und zwar in der allgemeinen Richtung von Vermattingen über Salem auf Rippertsreuth. Bei letzterem Orte nahmen dann Seine königliche Hoheit der Großherzog am 12. nach Beendigung des Manövers die Parade der 29. Division mit zweimaligem Vorbeimarsch der Truppen ab.

** Durlach, 14. Sept. [Wahlmännerwahl.] Bei den heutigen zwei Wahlgängen gelangte der Wahlvorschlag vom 10. d. Mts. nahezu einstimmig zur Annahme. In Folge dessen gelten als Wahlmänner erwählt: Für Distrikt I: Bleidorn, Gustav; Friederich, Bürgermeister; Rittershofer, Adam; Heinrich, Landwirth; Diez, Oberamtsrichter; Widert, Adolf, Fabrikant; Siegrist, Rathschreiber; Kleiber, Wilhelm, Landwirth; Enzmann, Andreas, Schuhmacher. Für Distrikt II: Specht, Stadtpfarrer; Stengel, Kaufmann; Reichert, Bezirksarzt; Kleiber, Gemeinderath; Baris, Friedrich, Kaufmann; Friederich, Stadtrechner; Weiler,

Johann Heinrich, Landwirth; Goldschmidt, Karl, alt, Ländler.

* Durlach, 12. Sept. Auf seinem Schlosse Juchow in Pommern starb am 6. d. M. in Folge eines Gehirnschlages, 78 Jahre alt, der ehemalige Vertreter unseres Bezirks im Zollparlament und Reichstage, Herr Großgrundbesitzer August Dennig aus Pforzheim.

□ Wolfartsweier, 13. Sept. Das Wiegenfest unseres allverehrten Landesfürsten ist ein Freudentag für das ganze engere Vaterland, und man ist allenthalben bestrebt, diesen Tag auch würdig zu begehen. In diesem Streben nehmen die Militär-, Krieger- und Veteranen-Vereine gewiß nicht die letzte Stelle ein. — Der hiesige Militärverein verband mit der Geburtstagsfeier Sr. K. Hoheit des Großherzogs das Fest seines einjährigen Bestehens. In früher Morgenstunde ertönten Gewehrsalven, und sämtliche Vereinsmitglieder theiligten sich am Festgottesdienst. Nachmittags fand Generalversammlung statt und es wurde konstatiert, daß der Verein an Kassa wie an Mitgliederzahl*) bedeutend zugenommen hat. In freudiger und frohlicher Stimmung schwand die übrigen Stunden des Nachmittags beim schäumenden Gerstenfaste im Gasthaus zur Linde, gewürzt durch mehrere Toaste, ausgebracht durch den Vereinsvorstand Herrn Hauptlehrer Hundertpfund, und durch Gesangsvorträge der Sängerkabtheilung des Militärvereins. Möchte auch dieser Tag, ein Glanzpunkt in unserem Vereinsleben, dazu beitragen, das gegenseitige Vertrauen immer mehr zu wecken und den Vereinsgeist und Vereinsgeist fester zu begründen und zu kräftigen. Dem Vereine aber sei hier beim Eintritt in das neue Vereinsjahr nochmals zugerufen: Glück auf!

*) Der Verein zählt gegenwärtig 35 aktive, 7 passive und 1 Ehrenmitglied, also 43 Mitglieder.

Deutsches Reich.

* Auf die parlamentarische Fluthwelle in der Vorwoche des Sedanfestes ist in der innern Politik noch einmal eine gewisse Ebbe gefolgt.

wenn dieselbe auch nur von kurzer Dauer sein wird. Es liegt in der That kein einziges bemerkenswerthes Ereigniß vor, welcher Umstand aber gerade nicht beklagenswerth erscheint, da uns eine längere Ruhe und Sammlung wirklich noth thut. Einzig die Ausschüsse des Bundesrathes repräsentiren noch das parlamentarische Leben, nachdem deren Constituirung in der Sitzung vom 27. August, mit welcher die neue Session des Bundesrathes begonnen hat, erfolgt ist. Das Plenum selbst hat sich kurz nach Schluß der außerordentlichen Reichstags-Session wieder vertagt und wird nur zusammenberufen, sobald es die Geschäfte erheischen; für eine solche Berufung liegt indessen zunächst kein weiteres Material vor. Es sei hierbei erwähnt, daß die Zusammensetzung der Ausschüsse, sowohl derjenigen, welche der Kaiser ernannt, als jener, welche der Bundesrath erwählt, nur unwesentliche Veränderungen gegen die vorjährige Bildung aufzuweisen hat.

* In der Reichshauptstadt beschäftigt man sich sehr lebhaft mit den im kommenden Oktober stattfindenden Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung. Denselben ist von vornherein ein eminent politischer Charakter aufgeprägt, wenngleich es sich hierbei anscheinend nur um eine communale Angelegenheit handelt; die Fortschrittspartei, welche bisher auch in der Berliner Stadtvertretung durchaus vorherrschend war, sieht sich zum ersten Male auf diesem Gebiete ernstlich angegriffen und zwar von zwei Seiten zugleich. Sowohl von Seiten der Konservativen und Antisemiten als auch von Seiten der Sozialdemokraten, die bei dieser Gelegenheit unter dem wohlklingenderen Namen der Arbeiterpartei auftreten, macht man der Fortschrittspartei in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung das Feld energisch freitig und es ist kein Zweifel, daß eine Niederlage der letztgenannten Partei bei den Communalwahlen ihre Rückwirkung auch auf die Landtags- und Reichstagswahlen äußern würde, obwohl letztere in keinem direkten Zusammenhange mit den kommunalen Wahlen stehen.

Fenilleton.

Angelica.

Novelle von E. von Benzenberg.

Rachdruck verboten.

Seit einigen Tagen waren verschiedene adelige Familien der königlichen Residenz in großer Aufregung, denn ihr als steinreich im Rufe stehender alter, unvermählter Bruder und Oheim, Baron Sigismund von Roden, war in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag nach kurzem Krankenlager gestorben und als man den ehrwürdigen alten Herrn feierlich zur Ruhe bestattet hatte, war man in allen Kreisen seiner Anverwandtschaft nicht wenig auf den Inhalt des Testaments des alten Barons gespannt, denn Alle hofften mit reichen Legaten von dem Verstorbenen bedacht worden zu sein. Rotorisch reich war der alte Baron gewesen und da er als Junggeselle gestorben war, so konnte doch wohl keinen anderen Personen als den Anverwandten das Vermögen des Barons zufallen.

Der verstorbene Baron Sigismund von Roden war während seiner ganzen Lebenszeit in mehr als einer Beziehung ein Sonderling gewesen. In seiner Jugend hatte er weder Lust gehabt, Officier oder Beamter zu werden, noch sonst einen seinem Stande entsprechenden Beruf zu ergreifen, er trug, als er siebzehn Jahre alt geworden war, nur das eine brennende Verlangen in der Brust, die weite Welt zu

sehen, doch hielt ihn damals die Strenge des Vaters noch einige Jahre von der Ausführung seines Vorhabens zurück. Als aber vier Jahre später der Vater plötzlich starb, nahm der einundzwanzigjährige Baron Sigismund bald darauf sein Erbtheil, es waren nur fünfzehn Tausend Thaler, die ihm und den beiden anderen Geschwistern der älteste Bruder und Majorats-herr Graf Ernst von Roden auszahlte, und ging in die weite Welt, seine alte Mutter und drei Geschwister, den schon erwähnten Majorats-herrn Graf Ernst von Roden, eine damals noch unvermählte Schwester, Baronesse Marie, und einen jüngeren Bruder Maximilian von Roden, leichten Herzens in der Heimath zurücklassend.

Durch diesen Schritt setzte sich Sigismund von Roden natürlich in einen großen Gegensatz zu seinen Verwandten, die ihn hatten bewegen wollen, in der Heimath zu bleiben, und es kam, als Sigismund einige Jahre fort war und nur ein einziges Mal vom Cap der guten Hoffnung aus einen Brief an seine Mutter geschrieben hatte, bald dahin, daß man in der Familie von Roden den Sigismund als den verlorenen Sohn betrachtete und seiner kaum noch erwähnte.

So gingen zwanzig Jahre in's Land, die alte Gräfin von Roden, die Mutter Sigismunds, starb während dieser Zeit, sein ältester Bruder, Graf Ernst, vermählt mit einer Gräfin von Saumra, wurde zum General-Major im königlichen Militärdienste befördert, seine Schwester, Baronesse Marie, vermählte sich mit einem

Herrn von Wulfsenstein, der Rittergutsbesitzer und Eigenthümer eines Bergwerks in der Nähe der Residenz war, und Sigismunds jüngster Bruder, Baron Maximilian, wurde während dieser Zeit Rittmeister in einem Ulanen-Regiment in der Residenz und heirathete eine Tochter des reichen Commerzienrathes Blume.

Unter diesen neuen Verhältnissen tauchte plötzlich Baron Sigismund von Roden nach zwanzigjähriger Abwesenheit wieder in seiner Heimath auf und besuchte seine Brüder, seine Schwester und sonstigen Anverwandten in der Residenz und deren Umgebung.

Man konnte nicht sagen, daß Baron Sigismund damals mit offenen Armen und großer Freude von seinen Verwandten aufgenommen worden wäre, denn einmal hatten sie auf gespanntem Fuße mit ihm gestanden, als er wider ihren Willen seine Heimath verlassen, dann hatte er auch lange, lange Jahre nichts von sich hören lassen und Niemand wußte, wo er sich aufgehalten und was er während dieser langen Zeit getrieben hatte, dann befanden sich Sigismunds Anverwandte bei seiner Rückkunft auch in den glänzendsten Verhältnissen, verkehrten mit der Elite der Gesellschaft in der Residenz, und Baron Sigismund, der verlassene und nun plötzlich wieder aufgetauchte Angehörige ihrer Familie, hatte in der Fremde die salonmäßigen Manieren und den feinen Ton der Adelskreise so ziemlich verlernt, er benahm sich wie ein Halbcivilisirter, wenigstens behaupteten dies seine Verwandten.

Auf fortschrittlicher Seite scheint man auch den Ernst der Situation einzusehen und sich auf eine kräftige Abwehr der von rechts und links zu erwartenden Angriffe vorzubereiten und in diesem Falle wäre allerdings eine durchgreifende Veränderung in der bisherigen kommunalen Vertretung Berlins schwerlich anzunehmen.

* Die amtliche Elsaß-Lothringische Zeitung meldet, daß der Bezirkspräsident von Lothringen, Herr von Flottwell, auf sein Ansuchen vom 1. Oktober d. J. an in den Ruhestand versetzt wird. Zu seinem Nachfolger ist, wie das genannte Blatt ferner mittheilt, der Kreisdirector in Mülhausen, Freiherr von Hammerstein, ernannt worden. Man bringt die Demission des Herrn von Flottwell mit einem beabsichtigten energischeren Vorgehen der Regierung gegen die Meier Protestpartei in Verbindung, mit welchem Rechte, lassen wir dahingestellt sein.

* König Alfonso von Spanien ist am Sonntag Abend in Wien eingetroffen und wurde auf dem Westbahnhof vom Kaiser Franz Josef, dem Kronprinzen Rudolf, den Erzherzögen Albrecht, Wilhelm und Eugen, der spanischen Gesandtschaft u. s. w. empfangen. König Alfonso gedenkt etwa acht Tage in der österreichischen Hauptstadt zu verweilen und sich dann zu den Kaisermandövern nach Homburg v. d. S. zu begeben.

* Der Kronprinz von Portugal ist am Montag Vormittag in Berlin eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen; derselbe wird auf Einladung des Kaisers ebenfalls den Mandövern bei Homburg beiwohnen.

Oesterreichische Monarchie.

* Die österreichisch-ungarischen Politiker erwarten mit Spannung den Verlauf der pacificatorischen Action des nach Agram entsendeten Generals Baron Ramberg. Seine Mission hat allerdings unter gerade nicht günstigen Auspicien ihren Anfang genommen; die Wiederanbringung der ungarischen Wappen in Agram ist nicht ohne Tumulte vor sich gegangen, auch kam es hier am Samstag wieder zu ernststen Ruhestörungen, die vorwiegend einen antisemitischen Charakter trugen und vom Lande werden mehrfache Zusammenstöße zwischen den Bauern und den Gendarmen gemeldet, wobei mehrere Bauern getödtet oder verwundet wurden. Baron Ramberg wird nun zu zeigen haben, ob er im Stande ist, seine Proclamation bezüglich der baldigen und energischen Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände in Croatien wahr zu machen.

Und wo war er während seiner zwanzigjährigen Abwesenheit gewesen? — In Südafrika, in Indien, in China, in Japan, in Peru und zuletzt in Californien. Und was hatte er in diesen Ländern getrieben? — Der Reihe nach Jäger, Heerdenbesitzer, Plantagenbesitzer, Reisender, Kaufmann, Schiffseigenthümer, Goldgräber und wer weiß, was er sonst noch war, und hatte ein abenteuerliches Leben geführt.

Den adeligen Herren und Damen seiner Verwandtschaft schien es daher vor dem abenteuerlichen Vetter und Bruder zu gruseln, nicht nur vor seinen von jeder Etikette emanzipirten Manieren, sondern auch vor seinen Erzählungen und vor seinem — Gelde, denn Geld, viel Geld ließ er sehen, aber die adeligen Anverwandten fanden selbst das Geld ihres weitgereisten Veters nicht salonfähig, denn es schien ihnen auf eine ordinäre Art und Weise erworben worden zu sein.

So kam es denn auch bald dahin, daß Baron Sigismund, der wohl ein feltamer Mensch, aber sonst kein Unhold war, sich bald von seiner ganzen adeligen Verwandtschaft und der ganzen Heimath abgestoßen fühlte und er nach einer kaum sechsmonatlichen Anwesenheit in der Residenz seine Koffer wieder packen ließ und nach kurzem Abschiede von seinen Verwandten wieder nach Indien ging.

Aber es waren noch nicht vier Jahre verflossen, da lehrte Baron Sigismund von Roden wieder nach der heimathlichen Residenz zurück und zwar in einer Aufsehen erregenden Weise.

Er zählte ein ganzes Heer von Dienern und

Frankreich.

* Der französisch-chinesische Streitfall ist jezt, nachdem sich die drohenden Ausfichten auf den sofortigen Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und China wieder gemindert haben, in das bekannte Stadium der „dilatorischen Behandlung“ getreten. Ob bei den Verhandlungen, welche gegenwärtig in Paris zwischen dem französischen Ministerium und dem chinesischen Botschafter Marquis Tseng geführt werden, sich ein modus vivendi erzielen lassen wird, läßt sich noch nicht sagen, indessen scheint in Frankreich das erste kriegerische Feuer wieder verraucht zu sein und die Chinesen drängte es nicht allzusehr, mit den Franzosen anzubinden. Außerdem hat es den Anschein, als ob England zwischen Paris und Peking vermitteln, was bei dem Interesse Englands, einen französisch-chinesischen Krieg vermeiden zu sehen, nur erklärlich ist, denn derselbe würde dem Handel Englands mit China, dessen Werth man auf circa 2 Millionen Francs schätzt, in jedem Falle ungeheure Nachtheile bringen. Im Uebrigen verweben sich mit den Mittheilungen über die französisch-chinesischen Verhandlungen Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Challemell-Lacours, des Leiters der auswärtigen Politik Frankreichs und die zweifelhaften Erfolge, welche die französische Politik bis jezt in Ostasien — trotz des Vertrags von Hue — zu verzeichnen hat, scheinen diese Gerüchte zu rechtfertigen. — Der Transportdampfer „Aveyron“ ist am Montag mit 600 Mann und 6 Kanonen von Toulon nach Tonkin in See gegangen. Von den Pariser Blättern wird die Nothwendigkeit betont, weitere Verstärkungen nach Tonkin zu entsenden. — Der Ballon „Ville de Boulogne“, welcher am Montag früh 5 Uhr in Boulogne aufstieg, ist nach sechsstündiger Fahrt in Folkestone (England) niedergegangen.

Rußland.

* Für die schlimmen Zustände in den russischen Ostseeprovinzen spricht wieder ein Vorfall der jüngsten Tage. In der Nacht vom 8. zum 9. September ist in Dorpat (Livland) der Holz enthaltende Keller des Universitätsgebäudes in Brand gesteckt worden. Bei den Löscharbeiten wurde mit Petroleum getränktes Papier und Watte vorgefunden, außerdem sind an mehreren anderen Stellen in Dorpat Brandstiftungen versucht worden; es scheint wirklich, als ob man sich in den Ostseeprovinzen allmählich irischen Zuständen nähert. Mit Befriedigung wird indessen die Nachricht erfüllt, daß es gelungen ist, die Mörder des Baron Nolde in zwei Wirgensenr Bauern zu ermitteln.

Lafaien, unter welchen sich sogar ein alter und ein junger, schöner eingeborener Indier befanden, zu seinem Gefolge, ferner brachte Baron Sigismund zwei Paar werthvolle Pferde, indische Hunde, Affen, Papageien und andere seltene Thiere, sowie ganze Wagenladungen ausländischer Waaren, Pflanzen und Mineralien mit, so daß seine Verwandten, welche bald von Sigismunds Ankunft hörten, fürchten zu müssen glaubten, er wolle eine große Thierbude und ein Naturalien-Cabinet für Geld in der Residenz sehen lassen.

Aber in dieser Beziehung hatte man sich in dem Baron Sigismund gründlich getäuscht, er errichtete weder eine Thierbude noch ein Naturalien-Cabinet, sondern mietete sich in eins der ersten Hotels ein, nahm dort eine ganze halbe Etage inne, lebte wie ein Fürst, machte einen großen Theil der mitgebrachten indischen Naturalische Museen und Akademien der Residenz zu Geschenken, bewegte sich in seiner Gesellschaft seiner Wahl, erwieß seinen Brüdern und seiner Schwester nur einen einzigen flüchtigen Besuch mit Wagen und Dienerschaft, um ihnen nur zu zeigen, daß er wieder in der Residenz wäre und kümmerte sich später nicht weiter um seine Geschwister und übrigen Anverwandten, denn er wollte ihnen niemals wieder Gelegenheit geben, ihnen lästig zu fallen, und traf sich später nur dann noch mit ihnen, wenn es der Zufall mit sich brachte oder ein besonderer Anlaß ihn dazu nöthigte.

In dem Hotel wohnte Baron Sigismund von Roden übrigens nur ein Jahr, dann kaufte

Bulgarien.

* Das vom Fürsten Alexander von Bulgarien jüngst erlassene Manifest, welches den Bulgaren die Verkündigung einer neuen Verfassung in Aussicht stellt, wird von österreichischen Blättern als der Ausdruck eines Compromisses zwischen den bulgarischen Liberalen und den nach Sofia delegirten russischen Ministern betrachtet. In seinem Wesen habe demnach das Manifest hauptsächlich den Zweck, den russischen Einfluß in Bulgarien dauernd zu etabliren, was allerdings den Bestimmungen des Berliner Vertrages widerstreite, da derselbe Bulgarien zu einem Vasallenstaate der Pforte, aber nicht Rußlands, mache.

Amerika.

— Ueber die Lage des Geschäfts in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lauten die Nachrichten seit einiger Zeit sehr ungünstig. Der Markt ist mit allen Waarengattungen überfüllt und die Preise haben einen so niederen Stand erreicht, daß an einen Gewinn für die Fabrikanten kaum noch zu denken ist. In der Eisenindustrie Stockungen überall. Nur die Hälfte der vorhandenen Hochöfen ist im Betriebe. Viele Wollenfabriken stehen still, in den Neu-England-Staaten etwa der dritte Theil. Auch die Papierfabrikanten klagen über Mangel an Absatz, ebenso auch die Fabrikanten von Thon- und Glaswaaren. Die Kohlengruben verspüren den Rückgang am empfindlichsten. Wenn eine verfehlte Ernte in Nordamerika eingetreten wäre, so würde ein Noth wohl nicht ausgeblieben sein. So aber tröstet man sich mit der Hoffnung, daß diesem noch werde vorgebeugt sein. Man fürchtet von verschiedenen Seiten einen Rückschlag dieses Niederganges auf die europäische und unsere deutsche Geschäftswelt. Es wäre gewiß ein gutes Zeichen von der Gesundheit unserer Geschäftsverhältnisse, wenn ein solcher Rückschlag nicht eintreite.

Frankfurter Börsenwoche.

6. September bis 13. September 1883. Seit dem letzten Berichte ist ein Umschwung der Stimmung eingetreten; Festigkeit ist an Stelle der matten Tendenz getreten, weil die Nachrichten von Ungarn tröstlicher lauten und auch der Conflict Frankreichs mit China einer friedlichen Lösung nahe gerückt scheint.

Besonders beliebt waren Credit-Actien. Geldstand flott.

	Course vom 6. Septbr.	13. Septbr.
Oester. Credit-Actien	246	250
Staatsbahn	273½	275
Galiz. Eisenb.-Actien	252	252
Lombarden	128	131
4% Ungar.	73½	74
4% russ. Obligationen	71½	72½

er sich in der Nähe der Residenz eine große schöne Besitzung mit Schloß und Park, ließ das Schloß prachtvoll verschönern, ebenso den Park vergrößern und in einen wahren Feengarten umwandeln und verbrachte seine ferneren Lebensstage fast nur in diesem selbstgeschaffenen Elysium, wobei er natürlich zahlreiche Besuche in der nahen Residenz machte, denn in weniger als einer halben Stunde brachte ihn sein mit trefflichen Kennern bespannter Wagen nach der Residenz. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Bekanntlich herrscht in der großen nord-amerikanischen Republik eine wüthende Titelsucht. Die dort herumlaufenden Titulargeneräle zählen nach Hunderttausenden. In Frankreich, dem Lande der Freiheit und Gleichheit, findet man die größte Ordenssucht der Welt. Und merkwürdig, auch in dem vielbesungenen Freiheitslande der Schweiz wuchert das Titelwesen in der üppigsten Weise. Wie kommt es nun, daß solche Thorheiten gerade in den Republiken am stärksten auftreten? Jedenfalls ein Beweis, daß die staatlichen Einrichtungen eine ihnen entsprechende Einwirkung auf die Menschen nicht ausüben. Die Ursache wird darin zu suchen sein, daß, da ja bekanntlich der Republikaner sich für ein besonderes Wesen hält, die Eitelkeit bei ihm stets unvermerkt und unverwehrt Eintritt hat. An solchen Kleinigkeiten kann aber die mächtige Republik Schaden nehmen.

Bekanntmachung.

Nr. 9920. Elisabetha Falk, ledig von Weingarten, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Bruders, des katholischen Pfarrers Johann Ferdinand Falk, zu-
leht in Weingarten, gebeten.

Etwasige Einsprachen hiergegen sind innerhalb vier Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen werden würde.

Durlach, 8. Sept. 1883.
Großh. Amtsgericht:
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Fr. Kiefer.

Grödingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Nr. 19. In Folge richterlicher Verfügung wird am

Montag den 8. Oktober,
nachmittags 1 Uhr,

im Rathause zu Grödingen die zur Konkursmasse des Aron Mezger in Pforzheim gehörige Liegenschaft Grödingen Gemartung öffentlich zu Eigentum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird.

92 Acker im Schiffgraben, neben Magdalene Göb und Christof Armbruster, Jakob F. Sohn, geschätzt zu 80 Mk.
Durlach, 6. Sept. 1883.
Schultheis,
Großh. Notar.

Bürgerleihenkasse.

[Durlach.] Nächsten Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg Vorstandssitzung statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Most,

vorzüglich süßer, 200 Liter, wird abgegeben

Kirchgasse 4, Grödingen.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-
Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf nächstes Ziel eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen von 16 Jahren aus der Gegend von Offenburg sucht eine Stelle als Kindsmädchen. Zu erfragen bei Schuhmacher Barthlott, Kronenstraße 15.

Blauflie, etwa 6 Viertel, sind zu verkaufen
Sammstraße 29.

Zimmer, ein möbliertes, wird auf 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein möbliertes, ist vermieten
Jägerstraße 2, 2. Stock.

Welschkorn,

altes, empfiehlt billigt
August Schindelf.

Weingeist,

gemischt reine
Weinsteinsäure,
Wein-Tanin
empfehlen billigt
Ludwig Reissner.

Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M.
empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.
Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antikens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Bei H. Steinmetz, Hauptstraße 9 in Durlach, sind
weingrüne Fässer,
20 bis 600 Liter haltend, billig zu verkaufen.

Straßburger

Sauerkraut

ist fortwährend zu haben in der Spezerei- und Kurzwaaren-Handlung von

K. Sailer
in Durlach.



Gendebien & Naumann
Maschinenfabrik,
Bodenheim-Frankfurt a. M.

Specialität:
Dampfmaschinen,
Locomobilen,
Centrifugalmolkereien,
Transmissionen (Lager mit Kugel-Verwegung).
Stückpreise. Preis cour.
auf Verlangen franko.

Seit nunmehr 15 Jahren

hat sich als unübertroffen zum täglichen Gebrauch statt Del oder Pomade das **Haarwasser** von G. Retter in München bestens bewährt. — Näheres Gebrauchs-anweisung, zu haben um 40 Pf. bei
Jul. Loeffel in Durlach.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.

240 HEFTE ODER 18 BÄNDE.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
praktischen und naturgemässen Erlernung

der
englischen, französischen, italienischen und spanischen
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M.,
Italienisch complet in 20 Lectionen à 1 M.

Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

Heute (Freitag) Abend:

Mehlsuppe

im Weinberg.

Limburger Käse

empfehlen

Heinrich Kayser,
Bäderstraße 2.

Kelterstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im unteren Stock.

Most-Obst

ist Samstag, den 15. d. M., früh am Bahnhof hier zu haben.
Wilhelm Conrad.

Altes Welschkorn,

sowie gemischtes
Vogelfutter
empfehlen

Heinrich Kayser,
Bäderstraße 2.

Tanz-Unterricht.



[Durlach.] Unterzeichneter ist ge-
sonnen, Ausgangs
September da-
hier einen

Tanzkursus

zu eröffnen. Auch werden wie seit-
her Privatstunden im Française und
Lanciers gegeben. Anmeldungen
werden **Herrenstraße 19, 2. Stock**
entgegen genommen.

Ch. Streib,
Tanzlehrer.

2500 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen
10000 doppelte Versicherung auf
1. Oktober auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Häringe,

la. neue holl., empfehlen

J. W. Stengel.

In der Nähe vom Bahnhof sind
sehr schöne Trauben zu verkaufen.
Näheres zu erfragen
Kronenstraße 7, 2. Stock.

Zimmer,

2 möbliertes, lirtes, sind
sogleich oder auf 1. Oktober zu
vermieten
Kirchstraße 6.

Grödingen.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Mit betäubtem Herzen theilen
wir Freunden und Bekannten
mit, daß nach längerer schmerz-
licher Krankheit unsere geliebte
Gattin, Mutter, Schwester und
Tante

Magdalena Krieger,
geb. Kurzmann,

am 12. d. M., 44 Jahre alt,
durch einen sanften Tod von
ihrem Leiden erlöst wurde.

Gleichzeitig sagen wir für die
überaus zahlreiche Leichen-
begleitung, insbesondere dem
hiesigen Gesangsverein, und für
die reiche Blumenpende auf
diesem Wege den innigsten
Dank.

Grödingen, 14. Sept. 1883.
Die Hinterbliebenen.

„An Meine lieben Berliner.“

Ein äußerst anregender Roman aus der Feder des altbewährten Kämpen **Schmidt-Weissenfels**, der die hochinteressante vormärzliche Sturm- und Drangperiode behandelt und mit der großen Bewegung des 18. März abschließt, erscheint im nächsten Quartal im Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“.

Das „**Berliner Tageblatt**“ nebst seinen 4 Beiblättern: illustriertes Wochensblatt „**ULK**“, belletristische Wochenschrift „**Deutsche Lesehalle**“, „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ und „**Industrieller Wegweiser**“ ist, in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und sorgfältigen Auswahl seines Inhaltes, in Folge des frischen anregenden Tons, welcher seine Spalten durchweht, die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden, indem es einen festen Stamm von **ca. 71 Tausend Abonnenten** sich erworben, welche über ganz Deutschland verbreitet sind. Diese Abonnentenzahl hat bisher noch keine zweite deutsche Zeitung auch nur annähernd erreicht. So große Erfolge können nur durch wirkliche Leistungen erzielt werden; sie liefern den Beweis, daß das „**Berliner Tageblatt**“ die Ansprüche, welche man an eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „**B. T.**“ bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- und Abendblatt**, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gebient ist — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten **unabhängige** politische Haltung, die dem „**B. T.**“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Plätzen, durch welche das „**B. T.**“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im

Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, soweit möglich, bereits im Abendblatte veröffentlicht werden. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den **Produkten- und Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr **ausführlichen Kurszettel** der Berliner Börse. Wollberichte, Konfurs-Nachrichten etc. — Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere sofort nach erfolgter Ziehung. Patent-Ertheilungen — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abendausgabe. — Militärische und Sport-Nachrichten — Personal-Veränderungen der **Civil- und Militär-Beamten**. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichts-Verhandlungen, die auch das Bedürfnis nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Literatur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller. Der **billige Abonnementspreis** beträgt bei allen Reichspostämtern, welche jederzeit Bestellungen entgegennehmen, nur **5 Mark 25 Pf.** pro Quartal für alle 5 Blätter zusammen. **Allen neu hinzutretenden Abonnenten** wird der bis **1. Oktober** erscheinende größere Theil des spannenden Romans: „**Das Spiel ist aus**“ von **Konrad Zemann** gratis und franco nachgeliefert.

Restauration Graf. Samstag Abend: Gebackene Fische.

Solide Agenten
werden mit festem Gehalt angestellt für den Verkauf solcher Staats-Prämienloose, die schon in diesem und nächsten Jahre mit sehr hohen Gewinnen, absteigend bis zum niedrigsten Treffer herauskommen müssen.
Offerten an **Grünwald, Salzberger & Comp.**, Bankgeschäft in Köln a. Rh.

Reines Schweineschmalz,
à 1 Mk. per Pfund,
größere Quantum billiger, bei
Adlerwirth Jung.
Ein fleißiges Mädchen,
welches kochen kann, findet auf's Ziel eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
Für eine Mühle wird ein braves Mädchen gesucht, welches melken kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Altkath. Gemeinde.

[Durlach.] **Kommenden Sonntag, den 16. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche **Altkatholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Sammlung für Ischia.

Ferner ist eingegangen: Ungeannt 2 Mk. Die Sammlung wird mit Ablauf des 15. September geschlossen.
Durlach den 14. September 1883.
Kaiserliches Postamt:
J. B.
Freudemann.

Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung
mit der Gratisbeilage „Der Bote aus Schwaben.“
Abonnements

auf das 4. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. ausschließlich Postgebühren (einschließlich Postgebühren 2 Mark 85 Pf.) jetzt schon von allen Poststellen angenommen, und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einreichung der Postquittung die bis 30. September d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugelandt.
Im Laufe des September beginnt die Württembergische Landeszeitung einen neuen hochinteressanten Roman von **E. B. Pierce:**
In zwei Welten
welcher ungewöhnliches Interesse erregen wird.

Kalendern pro 1884

erschienen und sind vorrätzig:
Der Bote vom Rhein, 30 Pf.
Gebels Hausfreund (Jahres), 30 Pf.
Jahres Hinkender Bote, Große Ausgabe, 1 Mk.
" " " mit Bild 40 Pf.
" " " ohne Bild 30 Pf.
Gebels Rheinland. Hausfreund von J. Lang, 30 Pf.
Rastatter Hinkender Bote, 20 Pf.
Wanderer am Bodensee, 20 Pf.
Dietrich, Volkskalender, 50 Pf.
Kikeriki, 40 Pf.
Wand- und Comptoirkalender, 10 Pf.
" " " 25 Pf.

H. Walz.

Süßen neuen Wein

empfehlen
Richard Grimm zum Rebstock.

Brauerei Eglau.

Sonntag den 16. September, Nachmittags 4 Uhr:
GROSSES CONCERT,
ausgeführt von der Durlacher Stadtkapelle.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von
Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf
10 Pfennig für den Meterschneller
herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.
Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Eduard Seufert, Durlach. | **J. Zenk, Chirurg, Weingarten.**
Ech. Farr, Wilferdingen. | **Jak. Seiter, Langensteinbach.**

Neuen Wein,
Traminer Vorlese, federweiß, empfiehlt
Louis Grimm zum Engel.

Hohenwettersbach.
Wirthschaft zum Sirsch.
Nächsten Sonntag und Montag haben wir hier **Kirchweihe**, ich erlaube mir deshalb, meine werthen Freunde und Gönner zum Besuche ergebenst einzuladen. Für richtige Bewirthung werde ich Alles aufbieten.
Morlock zum Sirsch.

Lyra.
Samstag den 15. d. M.,
Abends halb 9 Uhr, findet
Monatsversammlung
im Lokal statt.
Der Vorstand.

Ein braves Mädchen, welches neben den häuslichen Geschäften auch die Feldarbeit versteht, findet auf nächstes Ziel eine Stelle; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Butterbirnen
und **Bergamotten**
sind zu haben
Hauptstraße 30.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. September 1883.
In Durlach:
Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Anspach.
In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anspach.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:
Sehr trocken 6
Befriedigt 3
Schön Wetter 25
Veränderlich 9 — 14. Septbr
Regen, Wind 6
Biel Regen 3
Sturm 27
Temperatur: + 17° R. Wind: NO.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Durs, Durlach